

# Rainer Bischof

## LARGO DESOLATO

für Streichorchester op. 20  
(1985)

**Auftragswerk für Philippe Entremont und das Wiener Kammerorchester**

Orchesterbesetzung: Streichorchester (5, 4, 3, 2, 1)

Aufführungsdauer: 4 Minuten

Aufführungsmaterial: leihweise  
Studienpartitur käuflich (Best.Nr.: Stp. 611)

Uraufführung: 28. Jänner 1985 Hongkong (Arts Festival)  
Wiener Kammerorchester, Dirigent: Philippe Entremont

Das „Largo desolato“, op. 20, für Streichorchester entstand 1985 über Auftrag von Philippe Entremont für das Wiener Kammerorchester und ist diesen Künstlern auch zugeeignet; die Uraufführung fand 1985 in Hongkong im Zuge der Tournee des Orchesters statt, das sich für sie ganz bewusst ein knappes „Reisestück“ erbeten hatte. Bischof entschloss sich, dem Entstehungsjahr und seiner persönlichen Neigung entsprechend eine Huldigung an Alban Berg zu konzipieren, dessen Enkelschüler er ja ist, und verfasste ein dicht und komprimiert gefasstes „Largo desolato“, schon mit der Überschrift Assoziationen zur „Lyrischen Suite“ des großen Vorbildes schaffend. Ebenso wie deren Schlusssatz ist auch Bischofs „Largo desolato“ ein „Schleierstück“ von unendlicher Traurigkeit, von meist verhaltener, dann aber immer wieder eruptiv hervorbrechender Wehmut, die zwar von strengen Organisationsprinzipien gebündelt wird, eigentlich aber bei frei flutendem Gefühl ganz unmittelbar empfunden ist. Mit starren Akkorden „molto grave“ anhebend, wird das Geschehen von genau strukturierten, dem Melodiefall entsprechenden Seufzerpausen durchbrochen, hebt zu weitem Klagegesang an und erscheint plötzlich von energischen Ausbrüchen rhythmisch durchpulst, wobei die beherrschende Linie der 1. Violinen ihre weite Kantabilität unbeirrt beibehält. Aus ihr erwächst eine kurze kadenzartige Floskel, die dramatisch in die Reprise des Beginns drängt; diese ist aber innerlich stark erweitert: anstelle der Pausen erklingen leidenschaftliche, die „Kadenzlinie“ aufgreifende Ausbrüche, die schließlich, durch verschiedenartige Spieltechniken klangliche Programmatik evozierend, nach einer letzten expressiven Verdichtung in das verlöschende Ende führen.

Hartmut Krones